

Der Babynahrungsproduzent Claus Hipp: Ich glaube an die Kraft des Gebets

„Jesus wäre für die soziale Marktwirtschaft“

„Jesus wäre für die soziale Marktwirtschaft.“ Diese Überzeugung vertritt der Produzent für Babynahrung **Claus Hipp** (Pfaffenhofen/Ilm) in einem Interview mit den „Salzburger Nachrichten“. Zur Frage, wie die Lehre Jesu, der Nächstenliebe und Verzicht gepredigt habe, zum Kapitalismus passe, sagte der katholische Christ: „Der Kapitalismus als soziale Marktwirtschaft ist nicht verwerflich.“ Eigennutz sei die Triebfeder, aber sie werde durch Wettbewerb und Sozialstaat gebremst. Christus habe soziale Aspekte gepredigt, so Hipp, „aber er wollte sicher nicht, dass jeder alles hergibt“. Er habe gesagt: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Zu den Freunden Jesu hätten „sehr reiche“ Unternehmer gehört. Als Beispiele nannte Hipp Salome von Galiläa und Lazarus. Im Blick auf die Finanzmarktkrise spricht sich Hipp dafür aus, dass Anbieter auf dem Finanzmarkt für ihre Produkte haften: „So wie wir für jedes Glas Babynahrung haftbar sind“.

Manager sollen für schlechte Leistungen haften

Wegen Erfolglosigkeit geschasste Manager sollten nach seinen Worten für ihre schlechten Leistungen haften – auch mit ihrem Privatvermögen. Als ein wesentliches Merkmal für einen christlichen Unternehmer nennt Hipp, dass er versucht, seinen



Die Initiatorin der „Salzburger Tafel“, Doris Kiefel (l.), und der Unternehmer Claus Hipp

Gewinn auf ehrbare Weise zu erzielen: „Das ist in einem Familienunternehmen wie unserem natürlich leichter als in einer Kapitalgesellschaft.“ Zur Frage, ob ihm der christliche Glaube bei seinen Geschäften helfe, sagte Hipp: „Ich glaube an die Kraft des Gebets. Ein Chef, der sich auf Gebete stützen kann, sitzt im Zweifel am längeren Ast.“ Hipp ist einer der Hauptreferenten auf dem Kongress christlicher Führungskräfte, der vom 26. bis 28. Februar in Düsseldorf stattfinden wird.

„Versorgen statt Entsorgen“

Der Unternehmer sprach auch auf einer Veranstaltung der „Salzburger Tafel“, die überschüssige Lebensmittel sammelt und gemäß dem Motto „Versorgen statt Entsorgen“ an soziale Einrichtungen für Bedürftige weitergibt. Die Tafel möchte aber nicht nur materiell helfen, sondern auch christliche Werte weitergeben. Initiatorin ist die ehemalige Steuerberaterin **Doris Kiefel**. Sie möchte die biblische Anweisung, Teile der Ernte für die Armen stehen zu lassen“ (3. Mose 19,10) in der heutigen Gesellschaft anwenden. Die 56-jährige Mutter von vier erwachsenen Kindern – sie studiert Philosophie in Salzburg – engagiert sich auch im überkonfessionellen „Gebet für Salzburg“ und in der Internationalen Vereinigung Christlicher Geschäftsleute (IVCG).

Französischer Arzt: Sie unterwandern die Politik und bedrohen Abtrünnige

Freimaurer: Aussteiger erhebt schwere Vorwürfe



BERÜHMTE FREIMAURER: Gotthold Ephraim Lessing und Wolfgang Amadeus Mozart. Aus neuerer Zeit: Axel Springer, Karl-Heinz Böhm und der frühere hessische Ministerpräsident Holger Börner (SPD).






CAILLET

Ein ehemaliger Freimaurer hat schwere Vorwürfe gegen diese Bewegung erhoben. Freimaurer unterwandern die Politik und bedrohen Abtrünnige mit dem Tod, sagte der französische Arzt **Maurice Caillet** (Bordeaux) in einem Interview mit der katholischen Nachrichtenagentur Zenit (Rom). Der 75-Jährige, der seit 1970 mehr als 15 Jahre einer französischen

Loge angehörte, nahm bei einer Pilgerfahrt zum katholischen Wallfahrtsort Lourdes den christlichen Glauben an. Dabei habe er erkannt, dass sich freimaurerische Rituale an christliche Vorbilder anlehnten, obwohl Freimaurer ein anderes Gottesbild hätten, so Caillet. In Lourdes sei er überzeugt worden, dass Gott mit ihm reden wolle, und habe beschlossen, sich taufen zu lassen und sich von den Gebräuchen der Freimaurer abzuwenden. Daraufhin habe er seine Stelle verloren und trotz seines einwandfreien Lebenswandels keine neue Arbeit in der öffentlichen Verwaltung gefunden. Stattdessen habe ihm ein führender Freimaurer erklärt, dass er sein Leben in Gefahr bringe, wenn er gegen die Entlassung vor dem Arbeitsgericht

Geheimnisvoll: Blick in den Bayreuther Freimaurertempel



Freimaurer		
	Logen	Mitglieder
Weltweit	45.000	6 Mio.
Deutschland 	470	14.000
Schweiz 	79	4.000
Österreich 	63	3.000